

Coco

Die Ausbildung zur O

«Unser Hotel bietet eine ganz besondere Betreuung, Madame Mirabeau. Haben Sie denn das Kleingedruckte nicht gelesen?» Manchmal muss es Luxus sein, beschliesst Coco Mirabeau, als sie der hektischen Kunstszene von Paris für ein paar Tage entflieht. Doch schon am ersten Abend muss Coco erkennen, was sie im traumhaft gelegenen Luxushotel erwartet: Das Schicksal hat sie an einen Ort geführt, an dem Menschen ihren Passionen freien Lauf lassen. Für Coco beginnt ein Tanz auf dem Vulkan, bei dem die Grenzen zwischen Leidenschaft und Leiden bald verschwimmen. Und wo grenzenlose Lust regiert, lauert auch grösste Gefahr ... Provozierend sinnlich, schamlos offen: Ein erotisches Abenteuer in der Welt des BDSM.

Erotikmedien.info hat sich mit der Autorin Ana Riba (Pseudonym, realer Name der Redaktion bekannt) über ihr Hörbuch unterhalten.

Warum haben Sie dieses Buch geschrieben und warum trägt es diesen Titel?

Coco ist nicht mein erstes Buch in diesem Genre, weil es mir viel Vergnügen bereitet, die Vielschichtigkeit dieser Spielart zu beschreiben. Als Autorin sehe ich mich allerdings auch in der Verantwortung, auf die negativen Auswirkungen

hinzuweisen, die einer erfüllten Beziehung im Wege stehen können. Wichtig ist hier immer das Vertrauen, das die Partner sich entgegen bringen sollten. Ich denke, man kann es nicht oft genug betonen und als Autorin ist dieses Thema für mich natürlich ein Geschenk, die Thematik so intensiv ausarbeiten zu dürfen. Der Titel «Coco – Ausbildung zur O» ist in Zusammenarbeit mit dem Verlag entstanden. Im Verlauf der Geschichte stellt meine «Coco» fest, dass sie sich gerne vollkommen ihrem Xavier hingeben möchte. Sie kann sich ein Leben als O (angelehnt an den Roman von Pauline Réage) mit ihm durchaus vorstellen. Der Weg dorthin, die Probleme, die dieser Weg aufwirft, ist ihre *Ausbildung*. Sie will und muss lernen, dass es in einer



solchen Beziehung ganz andere Probleme geben kann, als in einer – sicherlich nicht schwierigeren – wohl sogenannten normalen Partnerschaft auch.

Wie ist der Ton in Ihrem Buch?

Ich habe versucht, die unterschiedlichen Auffassungen über den Umgang mit submissiven Menschen, die gerade erst

ihre Neigung erkennen und kennenlernen, darzustellen.

Da ist zum einen der «Bösewicht», der sich Cocos Erwachen zu eigen machen will, um seine Vorstellungen durchzusetzen. Die Art und Weise, wie er mit Coco umgeht, soll zeigen, dass man an dieser Spielart auch psychisch zerschlagen kann, wenn man so unerfahren ist, wie eben die Hauptfigur es ist. Xavier hingegen, der Liebende, stellt die reine Form des verantwortungsvollen Dominanten dar. Sicherlich eine romanhaft-überzogene Figur, aber zur Verdeutlichung der Verantwortung darf dieses Mittel der Sprache durchaus gewählt werden.

Daraus ergibt sich im ersten Teil – der Begegnung mit dem Gigolo, der nur seinen Eigennutz kennt – eine fast derbe, ordinäre Sprache; im zweiten Teil ändert sich dies und ich lege Wert darauf, dass die sexuellen Handlungen besonders und wertvoll sind.

Worum geht es in Ihrem Roman?

Mein Hauptaugenmerk liegt auf dem Vertrauen und der Liebe, die sich in erotischen, ausgelebten Fantasien darstellen.

Sie beschreiben im Buch eine für Madame Mirabeau verhängnisvolle Hotelbuchung. Können Sie auf eine ähnliche Vergangenheit zurückschauen? Wie autobiografisch ist Ihre Geschichte?

Diese Buchung gab es tatsächlich, aber nicht bei mir. Eine gute Freundin war über das Zusatzangebot eines Hotels sehr erstaunt; nachdem sich das Staunen gelegt hat, haben wir uns köstlich über diesen kleinen Fehler amüsiert. Ob sie jedoch das Angebot genutzt hat, werden wir wohl nie erfahren. Auch eine Lady genießt beizeiten und schweigt.

Welche Botschaft möchten Sie Ihren Lesern mitteilen?

Lebet, liebet nach Euren Wünschen und Bedürfnissen. Traut Euch und vertraut Euch. Habt die Liebe und den Sex, der Euch die Erfüllung bringt, die Ihr braucht.

Was fasziniert Sie erotische Geschichten zu schreiben?

Ich zitiere mal aus meinem eigenen Blog

<http://anariba.com>

Die Erotik spricht – im Gegensatz zu allen anderen Genres der Literatur – alle unsere Bedürfnisse an. Im Guten, wie auch im Negativen. Hass und Liebe, Gunst ebenso wie Missgunst. Gier und Gönnerhaftigkeit. Sie spielt mit unserer Erziehung, unseren Moralvorstellungen und unserem gesellschaftlichen Status. Ein Buch mit erotischem Inhalt zu lesen heißt, dass man es nicht einfach weglagt und sagt: Ende. Ein Buch mit erotischer Literatur arbeitet in uns weiter. Es spielt mit unseren Wünschen, ob wir diese kennen oder im Unterbewusstsein ver-

borgen halten. Sie macht sich an unserer Erziehung zu schaffen, setzt uns Grenzen, die wir durchbrechen wollen oder aus Angst vor dem dahinter, zurückschrecken lassen. Die erotische Literatur beschäftigt uns im Nachhinein mehr, als wir uns eingestehen wollen. Welcher Krimi kann dies schon von sich behaupten? Verfolgt uns ein Kommissar in unsere Träume? Werden wir unterbewusst zu Mördern, weil uns ein Roman inspiriert? Wohl kaum. Aber ein gelesener Orgasmus, ein Stelldichein zweier Liebender, ein beschriebener Kuss, der einem den Atem raubt, obwohl man ihn nicht persönlich erhält: Das ist wahre Schreibkunst und verfolgt uns in alle Teile unseres Lebens. Es prägt uns – in unserer Erwartungshaltung.

Welches ist der Höhepunkt in der Geschichte rund um Coco - die Ausbildung zur O aus Ihrer Sicht als Autorin?

Der Mut, den Coco aufbringt, es trotz ihrer – zunächst – schlechten Erfahrung, mit Xavier an ihrer Seite zu versuchen. Mutige Frauen werden meist nur in der Berufswelt gewürdigt, dabei leisten sie doch so viel mehr. Der Moment im Garten, als sie allein dort steht, und über das Vergangene nachdenkt, die Schmach, die sie erfahren hat, die Gefahr erkennt, in der sie schwebte, und die Hand annimmt, die Xavier ihr reicht, weil sie weiß,

dass er ihr nur gut tun kann. Sich auf einen Menschen einzulassen, mit allem Für und Wider, bedeutet sich dem Leben mutig gegenüber zu stellen.

Die Autorin

Geboren und aufgewachsen im Ruhrgebiet, lebt sie heute im Sauerland. Ihre Geschichten handeln von



echter Erotik und den zwischenmenschlichen Problemen. Ihre Charaktere sind aus dem Leben gegriffen und beruhen auf wahren Gegebenheiten.

Ihr Erstling erschien unter dem Pseudonym «Sara Bellford». Mittlerweile arbeitet sie unter den Namen «Ana Riba» und «Isadorra Ewans».

Coco – Die Ausbildung zur O
Ana Riba
Saga Egmont, Kopenhagen